Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

veau« zugelegt hat, bewegt sich in den Bahnen des Berliner »Sturm« mit starker Mitarbeit der Leute um das Bauhaus Dessau. Die Redaktion haben *Paul Dermée* und *M. Seuphor* übernommen. Adresse: Rue des Morillons 23, Paris XV^{e}. Die Mitarbeiterschaft ist sehr international und bunt. Es gilt, angesichts der eben erschienenen Nr. 1, für diese Zeitschrift wie für andere und den »Sturm» im besondern: man kann ein Manifest nicht oder nicht oft wiederholen. Es ist einmalig. Revolution in Fortsetzungen wird bürgerlich.

●

Besser und wirkungsvoller ist die Zeitschrift *i 10*, die seit kurzem in *Amsterdam* herauskommt (Karel Du Jardinstraat 11), und für die *Arthur Müller Lehning* als Chefredaktor zeichnet. Sie steckt ihre Grenzen sehr weit und zieht alle Gebiete moderner Gestaltung in ihren Bereich. Oud ist Redaktor für Baukunst, Pijper für Musik, Moholy-Nagy (Dessau) für Film und Photo. Die Beiträge werden in der Sprache des Autors abgedruckt. Derjenige Typus von Zeitschrift, wie er der Internationalität aller modernen Kunst entspricht, ist hier im Werden begriffen.

Die von *Dr. Karl H. Brunner* in Wien geleitete Zeitschrift *»Die Baupolitik«* (Verlag Georg D. W. Callwey, München) ist in ihr 2. Jahr eingetreten. Das 1. Heft des neuen Jahrganges bringt an erster Stelle Aufsätze über die Pläne für die Stadterweiterung Rotterdam.

●

In der *»Deutschen Bauzeitung«* Nr. 14 und 15 (Juli 1927) publiziert Oberbaurat Hartwig (Berlin) einen ausführlichen, reich illustrierten Aufsatz über den *Umbau der linksufrigen Zürichseebahn*, mit besonderer Berücksichtigung der beiden neuen Empfangsgebäude.

●

Im Auftrag des »Vereins für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche« gibt der Berliner Pfarrer Lic. *Dr. Horn* eine Zeitschrift *»Kunst und Kirche«* heraus, die alle drei Monate erscheint und das sehr diffizile Gebiet der protestantischen religiösen Kunst behandeln will. Das I. Heft des 3. Jahrgangs enthält u. a. einen Aufsatz über *Edvard Munchs Wandmalereien in der Universität zu Oslo*, von Dr. Ludwig Thormaehlen. *Gtr.*

REZENSIONEN

Geschichte der Baukunst

Walter Boll: Die Schönbornkapelle am Würzburger Dom. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des XVIII. Jahrhunderts. — Verlag Georg Müller, München.

Eine 1921 entstandene Münchner Dissertation, gut und gründlich gearbeitet, deren Resultate teilweise schon vor ihrer Drucklegung von Richard Sedlmaier und Rudolf Pfister in ihrem Prachtswerk über die Residenz zu Würzburg verwendet wurden, vor allem der Nachweis, dass die Planung der Schönbornkapelle ganz Maximilian von Welsch zugewiesen werden muss. Das Buch bildet eine Art Ergänzung zum grossen Werke Sedlmaiers. Im Einzelnen zeigt Boll an der kleinen aber künstlerisch bedeutenden Schönbornkapelle auf, wie die Künstler des 18. Jahrhunderts zusammenarbeiten, wie die Baugedanken des einen Meisters von seinem Nachfolger modifiziert und umgedacht wurden, und wie die Dekoration nur aus der »kollektivistischen« Bautätigkeit heraus restlos erklärt werden kann. Eine lange Reihe von zum erstenmal abgebildeten Originalentwürfen (von J. G. B. Fischer, J. L. von Hildebrandt, M. von Welsch, vom Stukkator Hennicke, von G. Boffrand, Claude Curé u. a.) erhöht den Wert des gut ausgestatteten Bandes.

●

Lewis Mumford: Vom Blockhaus zum Wolkenkratzer. — Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

Der Reiz des Buches liegt in seiner Methodik. Die Bauten werden nicht streng architekturwissenschaftlich analysiert und methodisch dargestellt (wer von dem Buche Mumfords genaue Einzelheiten erwartet, wird enttäuscht sein), sondern als Ausdrucksformen der Kultur und Gesinnung gefasst und in die höchst interessante und widerspruchsvolle Gesamtentwicklung Amerikas hineingestellt. Diese kulturgeschichtliche und soziologische Betrachtungsweise gibt vielfach überraschende Aufschlüsse und Ausdeutungen. Es wäre wünschenswert, dass auch bei uns einmal ein Abschnitt der Architektur (sagen wir das 19. Jahrhundert) unter diese Gesichtswinkel gerückt würde; das Ergebnis müsste nicht minder interessant sein als das in Mumfords sehr anregend geschriebenem Buch.

●

Giulio Ferrari: L'Architettura rusticana nell'arte italiana. Verlag Ulrico Hoepli, Mailand.

Erstaunlich reich ist die Verlagstätigkeit unseres illustren Landsmannes in Mailand. Von seinen kunstgeschichtlichen Publikationen ist die noch immer unvollendete vielbändige Geschichte der italienischen Kunst von Adolfo Venturi die wichtigste. — Der Band Ferraris erschliesst ein bis jetzt noch gar nicht beachtetes Gebiet der italienischen Kunst: Bauernhaus und Bürgerhaus. Leider ist der Text (8 Seiten Einleitung) völlig ungenügend; ebenso entspricht die Art der Buchausstattung nicht den Ansprü-

chen, die wir nördlich der Alpen stellen. Das auf 250 Tafeln gebotene Anschauungsmaterial ist verwunderlich reich. Am überraschendsten wirken die süditalienischen Bauernhäuser und Hütten, die bereits deutlich afrikanischen und asiatischen Einschlag aufweisen. — Das Buch erschliesst ein Gebiet, dessen methodische Verarbeitung sich lohnen müsste. *Linus Birchler.*

●

Johannes Oberst: Die mittelalterliche Architektur der Dominikaner und Franziskaner in der Schweiz. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Das Buch bildet die notwendige Ergänzung zu Richard Krautheimers »Die Kirchen der Bettelorden in Deutschland« (hier früher besprochen), ist aber unabhängig davon entstanden. Oberst gruppiert und behandelt seinen Stoff strenger nach rein historischen Gesichtspunkten. Die Behandlung verrät den geschulten Architekten; sie ist knapp, trocken und gewissenhaft. Da und dort möchte man die Ausblicke in die allgemeine Architekturgeschichte weiter und die Raumanalysen ausholender wünschen. Im allgemeinen jedoch wird man sich der Sachlichkeit der Behandlung freuen, die nichts Wesentliches übersieht und bei jedem Bau hübsch übersichtlich die Tätigkeit der einzelnen Jahrhunderte in einzelne Abschnitte zusammenfasst. Es ist schade, dass Oberst die weiblichen Klöster der Bettelorden nicht aufgenommen hat, vor allem Paradies im Thurgau und Gnadenthal und St. Klara in Basel. Vielleicht hätte auch die Bautätigkeit des jüngsten Zweiges der Franziskusorden in der Schweiz, der Kapuziner, wenigstens kurz charakterisiert werden können. Die bildliche Ausstattung des Bandes ist reich und gut; auf 36 Tafeln finden sich 77 Abbildungen, und im Text steht eine Reihe wertvoller Planaufnahmen, um die man besonders froh ist. Der Band wird jedem, der sich ernsthaft mit Schweizer Architekturgeschichte befasst, unentbehrlich werden. *Linus Birchler.*

Geschichte der Plastik

Georg Sobotka, Die Bildhauerei der Barockzeit. Herausgegeben von Hans Tietze. Mit 48 Tafeln. Wien 1927. Verlag von Anton Schroll & Cie. — Geh. Fr. 12.50, geb. 15.—.

Das Buch ist schon vor mehr als 12 Jahren geschrieben worden, für eine damals geplante Kunstgeschichte des Verlags Ullstein. Sein Autor aber, ein junger österreichischer Gelehrter aus Wickhoffs Schule, fiel 1918 im Kriege, und das Manuskript blieb liegen. Nun wurde es von Freunden herausgegeben, in deren Namen Hans Tietze eine Einleitung schrieb. — Es handelt sich um eine sehr geschickte und kluge Zusammenfassung der wesentlichen Züge, um eine Charakteristik der wichtigsten Meister der europäischen Plastik im 17. und 18. Jahrhundert, ein Buch also, das weder neue Forschungsresultate noch neue Gesichtspunkte geben will und gerade um dieser prätentionslosen Haltung willen als ein Leitfaden der Orientierung vortreffliche Dienste leisten wird. *Gtr.*

●

Dem *Krystall-Verlag in Wien*, der nicht nur die schönen Zeitschriften »Belvedere« und »Oesterreichs Bau- und Werkkunst« in vorbildlicher Haltung herausgibt, sondern die österreichische Kunstforschung durch seine Publikationen fördert, verdanken wir zwei kleinere Arbeiten über Plastiken des XIV. Jahrhunderts. In der ersten behandelt *Richard Ernst* die sogenannte »*Klosterneuburger Madonna*«, eine lebensgrosse, nicht mehr intakt erhaltene, aber prachtvolle Figur aus dem 1. Viertel des in diesen Gauen besonders schöpferischen Trecento (die Arbeit erschien vorher mit den schönen Lichtdrucken in der Zeitschrift »Belvedere«). Die zweite hat zum Gegenstand die *Reliefs an den Fürstentoren des Stefansdomes zu Wien* und ist von *Ernst Garger* in einem etwas unangenehmen, überheblichen Ton geschrieben. Die Edition der bildlichen Darstellungen an einer Kirchentüre dieser Zeit (zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts) ist immer von grösstem sachlichen Interesse und stellt Probleme mannigfachster Art, die auch hier, unter Heranziehung von Parallelen aus Norddeutschland und Frankreich, gestreift werden. *Gtr.*

Geschichte der Malerei

In der bekannten Sammlung »*Klassiker der Kunst*«, mit welcher die *Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart* vor Jahrzehnten schon die Anfänge zu einem monographischen Inventarwerk grossen Stils gelegt hat, sind kürzlich zwei neue Bände erschienen, *Velasquez* und *Botticelli*. Der schöne und reichhaltige Band über Velasquez, der 6. der Reihe, ist eine Neuauflage, bearbeitet von dem bekannten spanischen Kunstgelehrten *Valerian von Loga* (die biographische Einleitung stammt von Walter Gensel), derjenige über Botticelli, dem der alte *Wilhelm von Bode* eine nicht eben sorgfältige Einleitung (opus quinque dierum?) vorausgeschickt hat, ist neu und trägt die Nummer 30 der Reihe. Ihren hervorragenden Wert als Studienmaterial, als Informationsquelle haben diese Bände schon so lange bewiesen, dass es unnötig scheint, auf solche Qualitäten noch besonders hinzuweisen. Der Band Botticelli enthält auch die Illustrationen zur Divina Commedia aus den 80er und 90er Jahren des Quattrocento, denen gegenüber man immer wieder von einem leisen Unbehagen ergriffen wird.

Soeben ist ein weiterer Band, über *Luca Signorelli*, herausgekommen, mit einem einführenden Texte von *Luitpold Dussler*. Auf den 230 Abbildungen wird das Gesamt-

werk dieses kühnen Quattrocentisten ausgebreitet. - Für weitere Ausgaben wäre die Verwendung eines weniger stark glänzenden Papieres zu erwägen. *Gtr.*

Moderne Kunst

Siegfried Streicher: Spitteler und Böcklin. 1. Band. Preis brosch. Fr. 5.50, geb. Fr. 7.50. Verlag Orell Füssli in Zürich, 1927.

Der junge, kritisch bohrende Basler Bücherwurm findet den gemeinsamen Urgrund des Dichtermalers Spitteler und des wesensverwandten Malerdichters Böcklin im Quartett: Landschaft (Basel), Zeit, Familie und Stamm. Die fleissige, auf zwei Bände festgelegte Untersuchung, die Streichers Belesenheit durch 296 (!) aussertextliche Anmerkungen nachdrücklich unterstreicht, ist teilweise (besonders im Kapitel »Zeit und Bereich«) so umständlich und ausschweifend gehalten, dass ich die Leser derart unjugendlicher, lebensfremder und im Grunde unwichtiger Düfteleien, die Spitteler — wie er mir oft bekannte — grimmig hasste, lebhaft bedaure. C. Sg.

Der 2. Band ist soeben erschienen. Red.

●

Walter Riese: »Vincent van Gogh in der Krankheit«. Ein Beitrag zum Problem der Beziehung zwischen Kunstwerk und Krankheit. Mit 6 Abbildungen. Preis brosch. Fr. 4.50. Verlag J. F. Bergmann in München, 1926.

Riese zählt van Gogh im Gegensatz zu seinen zeitgenössischen Aerzten nicht zu den echten Epileptikern; auch Jaspers Ansicht, Vincent sei schizophren gewesen, verwirft er. Dagegen weist das von Gauguin nicht ganz tendenzfrei gezeichnete Krankheitsbild, das durch die — hier veröffentlichten — Journaleintragungen der Anstaltsärzte von St. Remy korrigiert wird, alle Merkmale der von Kleist beschriebenen »episodischen Dämmerzustände« auf, d. h. verhältnismässig später Ausbruch der Krankheit (mit 34 Jahren), schwere Tobsuchtsanfälle und Attaken (auf Gauguin), Selbstbeschädigungsversuche (Ohrverstümmelung, Einnahme von Petrol und Giftfarben), Halluzinationen und psychomotorische Erscheinungen. Die wohlbegründete Annahme, dass van Gogh an Syphilis litt, wird schweigend übergangen. Den Einfluss der Krankheit auf die künstlerische Entwicklung van Goghs schildert der Autor so: »Der Stil, bewusst gesucht und schon vor der Krankheit gefunden, reift zu entscheidender Vollendung. Stürmischer vielleicht, aber ohne Bruch zwischen präpsychotischer und psychotischer Gestaltung, alles vielmehr notwendige Folge einer künstlerischen und menschlichen Entwicklung. Im Laufe dieser Entwicklung treten zwar Krisen auf, und was in solchen »abnormen« Situationen zustandekommt, trägt die Züge der Krankheit: dies rührt aber nicht an die Entwicklung selbst, die ausserhalb der Katastrophe ihren notwendigen Gang geht.«

C. Sg.

G. J. Wolf: Julius Seidler. Aus der Werkstätte des Künstlers. Mit 70 Abbildungen. Preis geh. Fr. 5.—. Verlag F. Bruckmann A. G. in München.

Hugo Schmidt: Fritz Behn als Tierplastiker. Mit 73 Abbildungen. Verlag Hugo Schmidt in München.

Zwei Plastiker. Der eine, der sechzigjährige *Julius Seidler*, Konstanzer von Geburt, hat namentlich unter den Brüdern Seidl (München) in der *Bauplastik* Erquickliches geleistet. Sein minder lustiger Biograph stellt ihn ausserdem als Schöpfer gefälliger Arbeiten auf dem Gebiet der freien Plastik und der Grabmalkunst vor. Seidlers unproblematische, humorvolle Ludwig Richter-Natur sagt den biedern Süddeutschen, vorab den Münchnern, ganz besonders zu.

Originelleres hat der zehn Jahre jüngere Lübecker *Fritz Behn* produziert. Die auf intimster Beobachtung fussenden *Tierplastiken* sind rhythmisch teils glänzend gelungen. (Behn hat als Erster auf zwei Deutsch-Ostafrikareisen Gipsabgüsse frisch erlegter Wildtiere gemacht.) Textlich gibt sich das billige Werklein jedoch mehr als bescheiden. Ein karges Vorwort Hugo Schmidts, wenig bedeutende Aussprüche Behns, drei Anekdoten über ihn und als Bestes wirklich fesselnde Auszüge aus seinen Jagdbüchern — das ist so ziemlich alles! Dass der Verleger mein Exemplar möglichst wüst mit dem Vermerk »Besprechungsexemplar« verschandelt hat, kann ich, rachsüchtig, wie Rezensenten meistens sind, nicht verschweigen. C. Sg.

●

Erich Haenel: Otto Gussmann. Mit 60 Tafeln. 1. Band der Reihe »Neue Kunst in Sachsen«. Unter Mitwirkung des sächsischen Ministeriums des Innern und der Akademie der Bildenden Künste zu Dresden erschienen im Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden 1927.

Die paar Besitzer des gut gedruckten Bandes werden vom sächsischen Kunsthorizont einen netten Begriff bekommen! Nach einer uferlosen, einen Drittel des Textteils verschlingenden Einleitung, die alles mögliche, nur nicht das Thema selbst berührt, schildert Haenel — übrigens ein ziemlich schriftgewandter Herr — durch die übliche Vergrösserungslupe Leben und Werk des schwäbischen Pfarrerssohnes Otto Gussmann, der nach zwanzigjähriger Lehrtätigkeit an der Dresdener Akademie der bildenden Künste (Abteilung: Ornamentmalerei) vor einem Jahr verschied. Die sechzig saubern Lichtdrucktafeln, die u. a. epigonenhafte Proben aus Gussmanns Zentralfeld: der monumentalen Raumkunst, zeigen, er-

klären, weshalb ihm seine Hauptschüler Max Pechstein und Willy Jaeckel untreu geworden sind. Auch, warum ihn Onkel Staat begönnert. Es ist die alte Geschichte, mit sächsischem Demberamend gesungen ... *C. Sg.*

Aus der Werkstatt. Ein Tätigkeitsbericht des Verlags Hugo Schmidt in München.

Illustrierte Generalschau über die 1912 begonnene Arbeit! Ausser unbedeutenden belletristischen und deutsch orientierten geschichtlichen Büchern sind in erster Linie wissenschaftliche und populäre Kunstwerke, Mappen und Graphik verlegt worden. Darunter verdienen die monumentalen Veröffentlichungen »Der deutsche Einblatt-Holzschnitt in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts«, die »Kunstgeschichte in Einzeldarstellungen«, die kleinen »Kunstbreviere« und die Publikationen über spanische Kunst (Goyas Radierungszyklen) allgemeine Beachtung.

C. Sg.

NEUE BÜCHER

(EINGEHENDE BESPRECHUNGEN VORBEHALTEN)

SCHWEIZER AUTOREN UND VERLEGER

Basler Kunstverein. Jahresbericht 1926. Mit einem Aufsatz über Böcklin von Wilhelm Barth und 6 Tafeln.

Gewerbemuseum Bern. Katalog der Ausstellung »Neue Schweizer Architektur«.

Das graphische Kabinett (Kunstsammlung Winterthur) 1927, Heft 4. Mit Aufzeichnungen von Rainer Maria Rilke.

XVIII. Jahresbericht des Kunstvereins und der Kunstsammlungen im Museum Winterthur.

Jahresbericht 1926 der Zürcher Kunstgesellschaft.

72. Wegleitung des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich zu der Ausstellung »Der Garten«, 12. Juni bis 24. Juli.

Paul Hilber, Die historische Topographie der Schweiz. Aus: »Die Schweiz im deutschen Geistesleben«, Illustr. Reihe, 8. Band. Huber u. Co., Verlag, Frauenfeld. Fr. 7.50.

Friedrich Rintelen †, Reden und Aufsätze. Mit einem Bilde des Verfassers und drei weitern Abbildungen. 272 Seiten. Benno Schwabe u. Cie, Verlag, Basel. Leinen Fr. 9.—, brosch. Fr. 7.—.

Paul Hulliger, Die neue Schrift. Die Neugestaltung des Schreibunterrichtes an den baselstädtischen Schulen. Bericht und Anträge der vom Erziehungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählten Studienkommission an die Erziehungsbehörden. Verlag Benno Schwabe u. Co., Basel 1927. Fr. 3.50.

Willi Wenk, Griechenland. Sechs Originallithographien. Eigener Verlag, Riehen bei Basel.

AUSLAND

Paul Werrie, L'œuvre créatrice et critique du peintre Flouquet. Editions L'Equerre, Bruxelles.

Camille Poupeye, La Mise en scène théâtrale d'aujourd'hui. 20 gravures sur lino de Flouquet. Editions L'Equerre, Bruxelles.

Klasse für Gebrauchsgraphik und Gewerbekunst an der statlichen Kunstakademie Düsseldorf. Eigener Verlag.

Gottfried Graf, Der neue Holzschnitt und das Problem der künstlerischen Gestaltung. Mit 88 Abb. nach Originalholzschnitten. Eugen Salzer, Verlag, Heilbronn. Geb. 9 Mark.

Das moderne englische Haus. Mit 361 Abbildungen und Rissen. Herausgegeben von R. Philips. Julius Hoffmann, Verlag, Stuttgart.

Hamburgische Werkkunst der Gegenwart. Herausgegeben vom Kunstgewerbeverein zu Hamburg. Verlagsbuchhandlung Broschek & Cie., Hamburg. — 6 Mark.

C. G. Carus, Neun Briefe über Landschaftsmalerei. Herausgegeben von Kurt Gerstenberg. Mit 10 Tafeln in Tiefdruck. Verlag Wolfgang Jess, Dresden. Geb. 7,50 Mark.

C. G. Carus, Goethe. Herausgegeben von Kurt Karl Eberlein. Verlag Wolfgang Jess, Dresden — Geb. 7.50 Mark.

Joh. Jos. Morper, Der Prager Architekt Jean Baptiste Mathey. Studien zur Geschichte des Prager Barock. Quart 130 Seiten mit 78 Abbildungen, in Halbl. geb. 15 Mark. (München, Verlag Georg D. W. Callwey), Sonderausgabe des Münchner Jahrbuchs der bildenden Kunst 1927 Heft 2, Preis geh. 12.50 Mark.

Franz Hallbaum, Der Landschaftsgarten, sein Entstehen und seine Einführung in Deutschland durch Friedrich Ludwig von Sckell (1750—1823). Mit 126 Abbildungen. Hugo Schmidt, Verlag, München. Brosch. 19 M., Leinen 23 M.

Farbige Raumkunst. Vierte Folge. 100 Entwürfe. Band 22 der »Bauformen-Bibliothek«. Julius Hoffmann, Verlag, Stuttgart.

Rapport général de l'Exposition internationale des Arts décoratifs et industriels modernes, Paris 1925. Section artistique et technique. Classes 9—12. Librairie Larousse, Paris.

Klassiker der Kunst: Signorelli. Von Luitpold Dussler. 230 Abb. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Leinen 18 M.

Katalog der Ausstellung von 80 Pastellen Max Liebermanns. Berlin bei Bruno Cassirer.

Hermann Sörgel, Das Haus fürs Wochenende. Mit 85 Abbildungen. J. M. Gebhardts Verlag, Leipzig 1927. Kart. 6 M.

Heinrich Fr. Wiepking-Jürgensmann, Garten und Haus. I. Das Haus in der Landschaft. Berlin W., Verlag der »Gartenschönheit« 1927.

Neue Werke der Baukunst. Herausgegeben von Dr. ing. Riepert. 1. Das Neue Haus; 2. Wirtschaftlichkeit im Wohnhausbau; Das Stilkleid des Architekten. Zeitschriftenverlag, Charlottenburg.

H. Kröller-Müller: Die Entwicklung der modernen Malerei. Mit 148 Abbildungen im Text. In Leinen gebunden Fr. 14.40. Verlag Klinkhardt u. Biermann in Leipzig, 1927. »Ein Wegweiser für Laien,« merkt der Untertitel an. Was sind die Kunstgeschichten von Scheffler, Hausenstein, Meier-Graefe und Deri anderes als Wegweiser für Laien? Allerdings haben sie Künstler (auch Künstler des Worts) geschrieben, während Frau Kröller-Müller selber Laie bleibt. Ihr Stil ist miserabel, ihr Deutungsversuch langweilig, ihr Werk kein Werk für Laien, sondern für Schlafmützen. Das harmlose Buch setzt sich aus sechs Vorträgen, gehalten an der Volksuniversität zu Haag, zusammen. Wie, findet ein ernsthafter Verlag wie Klinkhardt u. Biermann niemanden, der die »Entwicklung der modernen Malerei« begabter, frischer und vor allem: unterhaltender schreibt? Dann weiss ich ihm ein Dutzend!

C. Sg.

Ein Industriebau von der Fundierung bis zur Vollendung. Bauwelt-Verlag Berlin 1928. Ganzleinen 22 Mark.

Louis Hautecœur, Le Louvre et les Tuileries de Louis XIV. Préface de M. Pierre de Nolhac. G. van Oest, Editeur, Paris-Bruxelles.

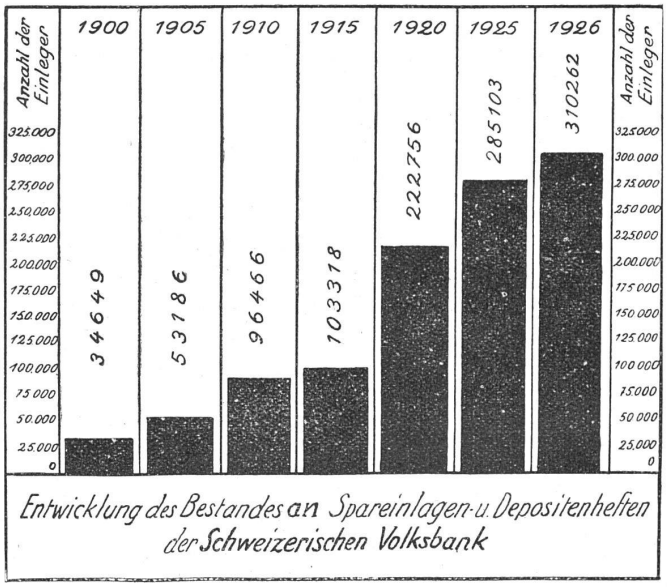
Erich Haenel, Otto Gussmann. Mit 60 Tafeln. 1. Band der Sammlung »Neue Kunst in Sachsen«. Wilhelm Limpert Verlag, Dresden.

UNION-KASSENFABRIK A.-G.

SPEZIALHAUS FÜR MODERNEN KASSEN- UND TRESORBAU

ZÜRICH

GESSNERALLEE 36



Entwicklung des Bestandes an Spareinlagen u. Depositenheften der Schweizerischen Volksbank

HARTMANN & CO

BIEL / BIENNE

Gegr. 1882

*

Eiserne und hölzerne Rolladen

Eisenkonstruktionen

Spezialität:

SCHAUFENSTER-ANLAGEN

Gartenkunst

Monatsschrift für Gartenkunst und verwandte Gebiete

Für jeden Architekten und Baufachmann unentbehrlich ist eine Zeitschrift, die fortlaufend über Grünanlagen, Landhausbau, Siedlung, Spielwiese, Friedhof, Denkmal usw. unterrichtet. • 37. Jahrg. Vierteljährl. 6 Mark

Der Verlag in Frankfurt am Main versendet kostenlos

Probenummer